

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 245

Sonntag, den 2. September.

1838.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 3. September d. J., Abends um 6 Uhr wird in dem gewöhnlichen Locale öffentliche Sitzung der Stadtverordneten gehalten werden.

Fünf und zwanzig Jahre!

In den letzten Tagen des Augustmonats lächelte vor fünf und zwanzig Jahren auf Sachsens Fluren noch einmal die Siegesgöttin dem gewaltigsten Heerführer unsers Jahrhunderts. An demselben Tage (26.), an welchem Deutschlands Tyräus, Theodor Körner, fiel, mißlang ein Angriff der Verbündeten auf die in Dresden versammelte Macht Napoleons, und gegen seine Landleute kämpfte Moreau. Am folgenden Tage entspann sich der entscheidendere Kampf, der die Erstgenannten zwar zu einem Rückzuge nöthigte; allein (30. August) reichlich aufgewogen wurde auf den Feldern bei Culm, wo jetzt prangende Siegessäulen das Beginnen der nun rasch auf einander folgenden Unfälle der Gallier dem spätern Geschlechte verkünden. Seit dem Anfange September wurde unser Vaterland immer mehr und mehr der Schauplatz des wogenden Kampfes und seiner Plagen und Schrecken. Die Wunden, welche ihm geschlagen wurden, selbst nachdem in den Gefilden unserer Stadt durch mehrtägiges Blutvergießen die Macht des Thronerschütterers gebrochen war, bluteten lange; der Segen eines Höhern heilte sie im Laufe der fünf und zwanzig Jahre. Was unser Land, was insbesondere unser Leipzig in jener drangsalvollen Zeit gelitten, dieß zählen jetzt damalige Männer als Greise und Männer frischen Erinnerungen aus ihrem Jugendleben auf. Noch einmal die Spanne von fünf und zwanzig Jahren, und — gering wird auch in dieser Stadt die Zahl derer sein, welche jene Stürme selbst erlebten. Auf welche Weise man das Jahr 1813 betrachten will, das kommt auf dem Standpunct an, auf welchem man sich stellt. Wählen wir den geschichtlichen, weltgeschichtlichen Standpunct, so werden auch den Sachsen, den Bewohnern dieser Stadt, diese Ereignisse in einem ganz andern Lichte erscheinen, zu dem gerade das in dieser Zeit trefflich gehaltene und würdig ausgestattete Werk Sporschils „die Geschichte des Weltkampfes in den Jahren 1813, 1814 und 1815“ aufs Neue und auf eine eigenthümliche Weise hinführt. Von diesem Gesichtspuncte

aus sind auch die Unternehmungen zu betrachten, welche zum Gedächtnisse des Verlaufs von fünf und zwanzig Jahren seit jener denkwürdigen Epoche in's Leben treten sollen.*) Wenn die Feier der nahenden Octobertage in unserer Stadt stiller als anderwärts im deutschen Vaterlande vorübergehen sollte, so würde dieß keiner weitem Auseinandersetzungen bedürfen. Das Gedächtniß des im September, October, November und folgenden Monaten Geschehenen tritt darum nicht minder lebhaft vor die Seele derer, die hier zum Theil es selbst erlebt haben. An diese Erinnerungen werden sich die Begebenheiten reihen, welche aus und über den Werken der Zerstörung im Laufe von 25 Jahren das schufen, was unser Volk, unsere Stadt jetzt segensreich beglückt. Vermögen wir sie in den Spalten dieses Blattes alle aufzuzählen? Nur an eine Thatfache wollen wir erinnern, an eine Gabe, welche fürstliches Wort vor sieben Jahren in's Leben treten ließ. Das Fest, welches wir in diesen Tagen feiern, ist ein solches, welches im öffentlichen Leben unsers Volkes allen Festen voranziehen muß, besonders in einer Zeit, welche nach fünf und zwanzig Jahren des Zerstörenden wiederum so Mancherlei brachte. Wo ein Band des Vertrauens zwischen Herrscher und Volk sich schlingt, da wird das Zerstörende diesmal seine Kraft verlieren. Treu ist auf unserm Grundgesetze bis jetzt fortgebaut worden. Was noch nicht sich gestalten konnte, es wird dieß im Laufe kommender Jahre geschehen. Nur langsam teuft, was lange bestehen soll. Die Gründung unserer Verfassung fällt auch in den Lauf der fünf und zwanzig Jahre seit 1813. Der vierte September 1831 ruft auch Erinnerungen hervor; er naht, er sei uns auch in diesem Jahre das schönste Fest!

*) Dabin gehört unter andern die Denkmünze und das Tableau zur 25jährigen Feier der Schlacht bei Leipzig, beides von Ludwig Schred brabüchigt.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretsche.

Vom 25. bis 31. August sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 25. August.

Ein unehel. Knabe 1½ Jahr, in der Nicolastraße; starb an einer Drüsenverehrung.

Sonntags, den 26. August.

Eine Frau 58 Jahre, Hrn. Karl Franz Rost's, der Handlung Beflissenen Ehefrau, in der Painstraße; st. an einer Unterleibskrankheit.

Ein Mann 48 Jahre, Johann Gottlob Pestner, der Buchdruckerkunst Beflissener, am Gottesacker; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Frau 24 Jahre, Christlob Lehmanns, Wildhornistens beim königl. sächs. zweiten Schützen-Bataillon Ehefrau, in der Ulrichs-gasse; st. an einer Brustkrankheit.